

AXEL FORMESEYN
VOLL DIE LATTE
 MEIN FUSSBALL-TAGEBUCH

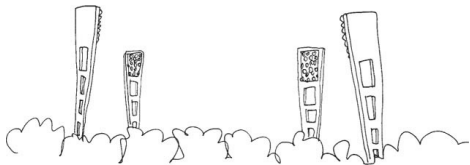


MORGEN:
 18:00 KICKEN
 mit PAUL!



SAMSTAG:
 - KINDER ZU OMA
 - BLUMEN F. INKEN
 - 15:30 -> HSV!





Imbiss in der Fernsehprogrammzeitschrift Hörzu gewesen. Die Hörzu gehört bei uns genauso dazu wie HSV und SPD. Hör mir auf mit TV Hören und Sehen, Bayern oder CDU. Bei uns zu Hause ist die Welt noch in Ordnung. Zumindest, wenn das um Hörzu, HSV, SPD und Hans Wurst geht.

Bei McDonald's steht am Eingang „Hamburger Schnellrestaurant“ dran, was endgültig beweist, wie super der Tag heute ist: Wir fahren mit der Deutschen Bundesbahn, gehen ins Stadion und vorher noch in ein Restaurant! Dem Ganzen die Krone aufsetzen tut, dass da nicht nur die HSV-Rocker von gerade eben aus dem Zug drinne sind, sondern überhaupt ein ganzer Sack voller

gefährlicher HSV- Rocker, die sich vor dem großen Spiel mit einer Apfeltasche, einem Erdbeer-Milchshake und einer kleinen Tüte Pommes stärken. Für mich ist das ein Gefühl, als wenn ich mitten in der HSV-Fankurve stünde, mitten in der Westkurve, und zwar nicht so außen, in Block A oder B, sondern richtig in Block E, wo das voll schocken und zur Sache gehen soll. Papa sagt nämlich immer: „In Block E kommst du nicht rein! Viel zu gefährlich, mit den ganzen Rockern!“ Tja, hat Papa gesagt, und nun bin ich schon fast in Block E, ob Papa mir das erlaubt oder nicht. Zwar nur bei McDonald's und nicht im Stadion, aber immerhin! Wie ich so an meiner Cola schlürfe, denke ich heimlich, lass Papa man quatschen, irgendwann gehe ich auch rein in Block E. Und da ist es ja nur gut, dass ich meine bald-besten Freunde hier schon mal unter die Lupe nehmen kann.

In der S-Bahn Richtung Stellingen-Volksparkstadion sitzen und stehen bestimmt Tausende von Fußballfans um Mama und Papa und meine Schwester und mich rum, und überall sind Aufnäher und Schals und Dosenbier und es ist ein einziges Rülpsen, Fluchen und „HSV“-Bölken – sowas von la! Ganz im Gegensatz zum Spiel. Ich hab das Gefühl, dass HSV nicht ein einziges Mal auf das Tor schießt, nicht ein einziges Mal kommt HSV-Mittelstürmer Hrubesch – der wegen seiner super Kopfbälle übrigens Kopfballungeheuer genannt wird – mit dem Kopf an eine Flanke von HSV-Verteidiger Kaltz – der wird wegen seiner guten, krummen Flanken übrigens Bananen-Manni genannt – ran und da ist es ja nur logisch, dass die ganze Schose 0:0 ausgeht. Mein Papa ist ja sowieso schnell „mit den Nerven zu Fuß“ und wohl auch darum total sauer und pöbelt HSV-Mittelfeldspieler Hartwig an: „Beweg dich mal,

Jimmy!“ Ich weine ein bisschen, weil erst Papa Hartwig anschreit und dann Mama Papa, weil: „Was schreist du hier so rum!“



Meine Schwester, die geht mit mir dann auf der Südtribüne ein wenig spazieren, und irgendwann stehen wir zwei unten am Zaun und ich wedele wie bekloppt mit meiner kleinen

HSV-Fahne rum. Ich muss schon sagen, 0:0 hin oder 0:0 her, aber wenn ich an den ersten Blick auf den grünen Rasen denke und an die vielen Zuschauer, immerhin sind hier 17.000 auf einem Haufen, fast so viele, wie Husum Einwohner hat, dann frag ich mich nur eines: Wann ist das nächste HSV-Heimspiel?

Auf dem Fußmarsch vom Stadion zurück zur S-Bahn-Station Stellingen schaue ich mir, während Papa noch immer über das „primitive Spiel“ und die „brotlose Kunst“ rumpöbelt und Mama mit Papa wegen des ganzen Rumpgepöbels schimpft und meine Schwester mit ihrem neuen Walkman beschäftigt ist, die ganzen Aufnäher auf den Kutten der HSV-Rocker an. Und im Zug nach Hause habe ich – ein Glück, dass Mama immer Papier und Stifte zum Malen dabei hat – nichts anderes zu tun, als HSV-Kutten noch und nöcher zu malen, mit den härtesten Rocker-Aufnähern weit und breit